

ständen den Zustand von Schwarzkohlen, oder sogar von Anthracit angenommen haben.

Das aus den früheren Pflanzenanhäufungen entwichene Bitumen findet sich aber zuweilen für sich zwischen oder in den anderen Gesteinen der Erdkruste als

88. Asphalt oder Erdpech, oder im flüssigen Zustande als

89. Erdöl (Naphtha), oder endlich gewisse Gesteine durchdringend, wie den bituminösen Kalkstein, Mergel oder Thon.

#### H. Salzablagerungen.

Gewisse Salze treten zuweilen als Gesteine auf, indem sie offenbar durch Verdunstung aus Solutionen, z. B. aus Meerwasser, auskrystallisirt sind. Am häufigsten, und zwar in der Regel mit Gyps oder Anhydrit zusammen, findet sich in dieser Weise

90. Steinsalz (Chlornatrium), leicht kenntlich durch seine allgemein bekannten Eigenschaften. Mit ihm zusammen kommen nicht selten aber auch

91. Carnallit (Chlorkalium), und Kieserit (schwefelsaure Magnesia) vor, und in ähnlicher Weise, nur seltener, auch noch einige andere Salze, wie Stassfurtit, Bittersalz, Trona u. dergl.

#### VII. Besondere Mineralbildungen als Gesteine,

welche nur zum Theil zu den ursprünglich sedimentären Ablagerungen gehören, z. Th. wenigstens ihren gegenwärtigen Zustand erst durch besondere Umwandlungsvorgänge angenommen haben.

92. Brauneisenstein (Eisenoxydhydrat), entsteht durch Ablagerung aus eisenhaltigen Quellen als sogenannter Eisenocker, in Sümpfen als Raseneisenstein, bildet aber auch — vielleicht durch Druck verdichtet — compacte Schichten zwischen anderen sedimentären Gesteinen. Mit viel Thon gemengt, nennt man ihn

93. Thoneisenstein.